

Alexander Häusler (Hrsg.)

Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“

Alexander Häusler (Hrsg.)

# Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“

Kampagnen gegen Islam  
und Moscheebau und  
kommunale Gegenstrategien



**VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2008

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2008

Lektorat: Frank Schindler

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe  
Springer Science+Business Media.

[www.vs-verlag.de](http://www.vs-verlag.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg  
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel  
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier  
Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-15919-5

# Inhaltsverzeichnis

|            |    |
|------------|----|
| Vorwort    | 9  |
| Einleitung | 11 |

## **Populismus und die extreme Rechte**

|   |    |
|---|----|
| <i>Karin Priester</i><br>Populismus als Protestbewegung | 19 |
|---|----|

|   |    |
|---|----|
| <i>Alexander Häusler</i><br>Rechtspopulismus als Stilmittel zur Modernisierung der extremen Rechten | 37 |
|---|----|

## **Genese, Struktur und Methodik einer neuen rechtspopulistischen Partei**

|  |    |
|--|----|
| <i>Hans-Peter Killguss, Jürgen Peters und Alexander Häusler</i><br>PRO KÖLN – Entstehung und Aktivitäten | 55 |
|--|----|

|   |    |
|---|----|
| <i>Jürgen Peters, Tomas Sager und Alexander Häusler</i><br>PRO NRW und PRO D – Entwicklung, Struktur und Methodik | 72 |
|---|----|

|   |    |
|---|----|
| <i>Alexander Häusler</i><br>Politische Programmatik von PRO NRW | 88 |
|---|----|

|  |    |
|--|----|
| <i>Ulli Jentsch</i><br>PRO-Aktivitäten in Berlin und Brandenburg | 94 |
|--|----|

|  |     |
|--|-----|
| <i>Robert Andreasch</i><br>Entstehung und Aktivitäten der „Bürgerbewegung PRO MÜNCHEN“ | 104 |
|--|-----|

|   |     |
|---|-----|
| <i>Tomas Sager und Jürgen Peters</i><br>Die PRO-Aktivitäten im Kontext der extremen Rechten | 115 |
|---|-----|

*Hans Peter Killguss und Jan Schedler*  
Jugendarbeit der extremen Rechten und das Beispiel PRO KÖLN und  
PRO NRW 129

## **Islam und Moscheebau im Kontext politischer Auseinandersetzungen**

*Alexander Häusler*  
Antiislamischer Populismus als rechtes Wahlkampf-Ticket 155

*Michael Kiefer*  
Muslime und Zuwanderungsgesellschaft – Beidseitige Versäumnisse und  
Fehlentwicklungen 170

*Rauf Ceylan*  
Islam und Urbanität – Moscheen als multifunktionale Zentren in der  
Stadtgesellschaft 183

*Kemal Bozay*  
Kulturkampf von rechts – Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte 198

*Andreas Lindner*  
„Wo, wenn nicht in Köln?“ Zur Moscheebau-Berichterstattung des  
Kölner Stadtanzeigers 213

*Leyla Özmal*  
Kommunikation und zivilgesellschaftliches Engagement am Beispiel des  
Projekts „Begegnungsstätte in der Moschee“ in Duisburg-Marxloh 224

*Micha Brumlik*  
Das halbierte Humanum – Wie Ralph Giordano zum Ausländerfeind  
wurde 232

## **Umgang mit Rechtspopulismus und Anti-Islam-Kampagnen in den Kommunen**

*Adelheid Schmitz und Alexander Häusler*

Aktiv für eine vielfältige, soziale und demokratische Stadt – kommunale Strategien gegen die extreme Rechte 241

*Susana dos Santos Herrmann*

Umgang mit PRO KÖLN im Stadtrat 258

*Hans Peter Killguss, Jan Schedler und Alexander Häusler*

Umgang mit der Jugendarbeit der extremen Rechten 267

*Tayfun Keltek*

Aktivitäten der kommunalen Migrant\*innenvertretungen in den Städten Nordrhein-Westfalens 279

*Ercan Telli*

Integrationspolitik und Aktivitäten gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Oberhausen: Beispiele aus der Praxis 285

Autorinnen und Autoren 291

# Vorwort

In diesem Buch zu neuen Erscheinungsformen extrem rechter Propaganda mit antimuslimischer Ausrichtung werden unterschiedliche Herangehensweisen und Zugänge an das Thema vorgestellt.

Zu den politik- und sozialwissenschaftlichen Fachbeiträgen sowie grundsätzlichen Einführungen in religions- und integrationspezifische Fragestellungen in den Beiträgen von Experten der Islamwissenschaft und der Integrationspolitik gesellen sich Darstellungen fachlich versierter Journalisten, von Fachleuten aus der kommunalpolitischen Praxis und von beruflich wie ehrenamtlich engagierten Menschen, die durch ihre langjährige praktische Erfahrung im Umgang mit integrationspolitischen Fragen wie auch im Umgang mit den Aktivitäten des extrem rechten Spektrums Erfahrung gesammelt haben.

Allen Autorinnen und Autoren, die durch die Erstellung von Originalbeiträgen zum Zustandekommen dieser ersten Buchpublikation über die so genannte „PRO-Bewegung“, über wichtige Darlegungen zum politischen Kontext deren Wirkens und zur Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten gegen rechte Infiltration und für ein respektvolles multiethnisches Miteinander beigetragen haben, möchte ich hiermit für ihr Engagement ausdrücklich danken!

Die heterogene Zusammensetzung der Autorenschaft in dieser Neuerscheinung ist bewusst gewählt, da sie der Leserschaft einen interdisziplinären und zugleich fachlich versierten wie alltagsnahen Zugang zum Thema ermöglicht. Wissenschaftliche Untersuchungen können – und sollten – Anregungen und Hilfestellungen zum Verständnis und zum Umgang mit spezifischen Phänomenen und Problemlagen geben. Im gesellschaftlichen Alltag sind es bei der konkreten Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen und diskriminierenden Erscheinungsformen jedoch in erster Linie die zivilgesellschaftlichen Potenziale vor Ort, aus denen heraus sich ein praktischer und nachhaltig wirksamer Schutz gegen solche Angriffe auf das respektvolle und gleichberechtigte Miteinander entwickeln lässt.

Bei der Entfaltung einer solchen Form von direkt gelebter Demokratie und konkreter antifaschistisch motivierter Präventionsarbeit spielen die meist ehrenamtlich geführten Projekte und Initiativen eine erhebliche Rolle. Solch ein Engagement erfährt leider viel zu wenig an öffentlicher Anerkennung und Unterstützung bei der notwendigen Auseinandersetzung mit Rassismus und Neofaschismus. Oftmals sind es gerade beim Thema Rechtsextremismus diese nichtkommerziellen, ehrenamtlich und kollektiv organisierten antifaschistischen Netzwer-

ke und Projekte, die erste und entscheidende Hinweise auf neue Entwicklungen und Bedrohungspotenziale geben, lange bevor die Fachwissenschaft oder eine etablierte, kommerziell orientierte Medienöffentlichkeit sich des Themas annehmen oder es gar scheinbar neu „aufdecken“.

Im konkreten Kontext der vorliegenden Untersuchung möchte ich daher ausdrücklich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des „Antirassistischen Bildungsforum Rheinland“ (ABR) und der „Lotta – antifaschistische Zeitung aus NRW“ für die Hilfe und Bereitstellung von Materialien und Informationen danken.

*Alexander Häusler*



# Einleitung

Im Kontext internationaler Auseinandersetzungen um den terroristischen Islamismus hat auch in Deutschland ein sich kulturkämpferisch inszenierender, anti-islamisch ausgerichteter Rechtspopulismus Eingang in den politischen Diskurs gefunden. Seit „Nine/Eleven“, den islamistischen Terroranschlägen im Jahr 2001 in den USA, vollzieht sich in der öffentlichen Debatte eine Kulturalisierung gesellschaftlicher Fragen, die sich um Zuwanderung, Integration sowie allgemein um alltägliches multiethnisches Miteinander drehen. Hierbei wird nicht mehr differenziert zwischen einer Glaubensrichtung und einem religiös ummantelten politischen Terrorismus. Vielmehr hat in diesem Kontext das Schreckgespenst der „schleichenden Islamisierung“ frühere rechtspopulistische Angstszenerien vor „Ausländerüberflutung“ ersetzt bzw. deren rassistische Stoßrichtung kulturalistisch überformt. Gerade die hiesige türkischstämmige Community als ethnisch größte wie zugleich heterogene Gruppe der Bürger/innen mit Migrationshintergrund erfährt hierbei pauschalisierende Zuschreibungen als „integrationsfeindliche Muslime“ mit „verfassungsfeindlicher islamistischer Gesinnung“. Jeder Türke ein Muslim und Verfassungsfeind – so die oftmals bediente Analogie vorurteilsbeladener Zuschreibungen. Der Islam als „Feindreligion“, gleichgesetzt mit einem religiös überformten politischen Extremismus ist ein wirkungsvolles Angstthema, das sich für politische Instrumentalisierungen von Rechtsaußen geradezu anbietet.

Nahezu die gesamte extreme Rechte spielt auf dieser rechtspopulistischen Klaviatur:

Genährt von den Wahlerfolgen rechtspopulistischer und extrem rechter Parteien in der Schweiz, den Niederlanden, in Belgien und Italien wie auch in Skandinavien, die allesamt mit Anti-Islam-Kampagnen in den Wahlkampf gezogen sind, vollzieht sich auch in der deutschen extremen Rechten eine solche thematische Fokussierung unter rechtspopulistischen Inszenierungsformen.

Dabei versucht die extreme Rechte auf unterschiedlichen Wegen, sich kommunal zu verankern. Seit einiger Zeit tritt unter dem Label „PRO“ in Nordrhein-Westfalen wie auch bundesweit eine neue Rechtsaußen-Gruppierung unter dem Deckmantel einer angeblich lokalen Bürgerinitiative in Erscheinung. Dabei handelt es sich um eine neue Form von rechter öffentlicher Selbstinszenierung: einem als „Bürgerbewegung“ inszenierten Rechtspopulismus, der in Gestalt einer Partei unter der Bezeichnung „Bürgerbewegung pro NRW“ zu den Kommunalwahlen im Jahr 2009 antreten will.

Proklamiertes Ziel dieser „PRO-Bewegung“, die sich selbst offen als rechts-populistisch bezeichnet, ist es, im öffentlichen Bild als „die Anti-Islam-Partei“ von Rechts identifiziert zu werden. Erste propagandistische Erfolge mit einem solchen antiislamisch ausgerichteten Rechtspopulismus erzielte die „Bürgerbewegung pro Köln“ als Keimzelle dieser PRO-Bewegung mit örtlichen Kampagnen gegen einen geplanten Moscheebau im Stadtteil Ehrenfeld – ein Modell, das nun landes- und bundesweit „exportiert“ werden soll.

Dieser organisierte und kampagnenorientierte Rechtspopulismus versucht – besonders im kommunalen Rahmen – dort anzusetzen, wo vorhandene Ängste und Vorurteile sowie zugleich real existente Problemlagen politisch instrumentalisiert und rassistisch kanalisiert werden können.

Erste Schritte zur wissenschaftlichen Einordnung dieser Propaganda und Selbststilisierung von Rechtsaußen durch diese neu gegründete Partei der extremen Rechten sind durch die Veröffentlichung einer Expertise in Form einer Broschüre vollzogen worden.<sup>1</sup>

## Zum inhaltlichen Aufbau dieses Buches

Mit dem vorliegenden Sammelband wird nun versucht, dieses Partei- und Kampagnenmodell im Kontext der Debatten um Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Islamfeindlichkeit detailliert zu beschreiben und systematisch wie phänomenologisch einzuordnen. Zur Systematisierung sind *vier analytische Schwerpunkte* gesetzt worden.

Im *ersten Teil* wird zunächst der in der Politikwissenschaft wie in den Medien in Mode gekommene Begriff des (Rechts-)Populismus kritisch beleuchtet. Die Literatur der jüngeren Rechtspopulismusforschung hat mittlerweile einen beachtlichen Umfang eingenommen, ohne dass dies – ähnlich der Rechtsextremismusforschung – bislang zu einheitlichen Deutungen und Definitionen geführt hat. Oftmals werden hierbei stilistische Mittel politischer Propaganda undifferenziert vermischt mit kategorialen politischen Ortungsversuchen, ohne den gesamtgesellschaftlichen Kontext populistischer Erscheinungsformen entsprechend zu berücksichtigen.

---

<sup>1</sup> In gedruckter Form veröffentlicht als:

Häusler, Alexander; Peters, Jürgen: Rechtspopulismus in Gestalt einer „Bürgerbewegung“. Struktur und politische Methodik von PRO NRW und PRO DEUTSCHLAND. Expertise der Arbeitsstelle Neonazismus/Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus und Neonazismus der Fachhochschule Düsseldorf. Landesarbeitsgemeinschaft der Migrantvertretungen NRW (LAGA NRW) (Hrsg.) (2007). Köln. Eine Langfassung der Expertise mit Dokumentenanhang ist im Internet veröffentlicht unter: [http://www.laga-nrw.de/data/expertise\\_rechtspopulismus\\_mit\\_anhang\\_ver2.pdf](http://www.laga-nrw.de/data/expertise_rechtspopulismus_mit_anhang_ver2.pdf)

*Karin Priester* hat daher in diesem Band eine gesellschaftsstrukturelle Verortung des Populismus als Politikstil für die Werte der Kleinproduzenten und des Bürgertums vorgenommen und dem Begriff dadurch die Beliebtheit genommen. In ihrem Beitrag vollzieht sie eine historische Einordnung des Phänomens und stellt aktuelle Erscheinungsformen des Populismus in Europa in ihren gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang.

*Alexander Häusler* widerspricht in seinem Beitrag der landläufigen Ansicht, bei dem hier zu untersuchenden Rechtspopulismus handele es sich um eine Abkehr vom klassischen Rechtsextremismus und ordnet den Rechtspopulismus der PRO-Bewegung als öffentlichkeitswirksame Modernisierungsstrategie der extremen Rechten ein.

Im *zweiten Teil* wird versucht, anhand der Darlegung der Struktur, Methodik und Programmatik dieser neuen Rechtsaußen-Partei einen dezidierten Einblick in deren organisatorisches Innenleben und agitatorische Taktik zu geben sowie deren Verhältnis zu den anderen Parteien der extremen Rechten umfassend zu beleuchten und einzuordnen.

*Hans Peter Killguss, Jürgen Peters* und *Alexander Häusler* unternehmen dabei eine systematische Betrachtung der Keimzelle der PRO-Bewegung, der „Bürgerinitiative pro Köln“ und schildern deren Genese und Aktivitäten.

Eine systematische Darstellung des Aufbaus und der Entwicklung der „Exportmodelle“ von PRO KÖLN, der „Bürgerbewegung pro NRW“ (PRO NRW) sowie der „Bürgerbewegung pro Deutschland“ (PRO D) wird von *Jürgen Peters, Tomas Sager* und *Alexander Häusler* geboten.

Eine daran anschließende Analyse der politischen Programmatik von PRO NRW ist zu großen Teilen eine Wiedergabe der oben zitierten Expertise der Arbeitsstelle Neonazismus der Fachhochschule Düsseldorf.

In Berlin versucht PRO D, die Anbindung an lokalpolitische Auseinandersetzungen um Moscheebau zu erwirken. *Uli Jentsch* beleuchtet in seinem Beitrag die propagandistischen Tätigkeiten der PRO-Bewegung in Berlin und Brandenburg.

Anhand der „Bürgerbewegung pro München“ beschreibt *Robert Andreasch* den vorerst gescheiterten Versuch zum Einzug der PRO-Bewegung in den Stadtrat von München sowie deren Entstehungskontext.

*Tomas Sager* und *Jürgen Peters* stellen in einem weiteren Beitrag das Verhältnis der PRO-Bewegung zu den anderen Teilen der extremen Rechten dar und beschreiben deren Gemeinsamkeiten und parteipolitisch motivierten Differenzen und Konkurrenzverhältnisse.

Auch der Infiltration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen seitens der extremen Rechten ist in diesem Kontext bislang noch nicht ausreichend Beach-

tung geschenkt worden. *Hans Peter Killguss* und *Jan Schedler* kommt der Verdienst zu, diese Lücke anhand aktueller Beispiele der „Jugendpolitik“ der PRO-Bewegung im Kontext weiterer jugendpolitisch ausgerichteter Infiltrierungsversuche von Rechtsaußen zu schließen.

Im *dritten Teil* des Bandes werden die rechtspopulistischen Kampagnen in den Kontext von Auseinandersetzungen um Islam und Moscheebau in Deutschland gestellt.

Zunächst beleuchtet *Alexander Häusler* die unterschiedlichen Facetten eines rechtspopulistischen „Islam-Bashing“ in Deutschland und Europa und stellt diese Entwicklung in den Zusammenhang mit allgemeinen Auseinandersetzungen um Islam und Integration.

*Michael Kiefer* gibt aus fachwissenschaftlicher Sicht einen komprimierten und pointierten Einblick in die Hintergründe und den historischen Entstehungskontext aktueller Probleme mit der Integration von Muslimen in Deutschland. Er zeigt zudem anhand von Beispielen die unterschiedlichen Fehlentwicklungen und langjährigen Versäumnisse in der bisherigen Gestaltung der Integrationspolitik auf, die aktuelle Schwierigkeiten bei der Gestaltung eines interkulturellen Miteinanders verursacht haben.

*Rauf Ceylan* vollzieht in seinem Beitrag zunächst einen historischen Rückblick auf die Errichtung von Moscheen in Deutschland und deren Funktion im Alltag Zugewanderter muslimischen Glaubens. In diesem Kontext beschreibt er auf der Basis eigens qualitativ und quantitativ erhobener Untersuchungsergebnisse im Raum Duisburg die unterschiedlichen Funktionen von Moscheeaktivitäten im Kontext gesellschaftlichen Zusammenlebens.

*Kemal Bozay* beschäftigt sich in seinem Beitrag mit der Entwicklung der überregional bekannt gewordenen Auseinandersetzung um den geplanten Moscheebau in Köln-Ehrenfeld. Er beschreibt hierbei dezidiert die Kampagne von PRO KÖLN gegen den Moscheebau sowie die zivilgesellschaftlichen und kommunalpolitischen Reaktionen auf diese Form von rechtspopulistischer Inszenierung.

Die Rolle des „Kölner Stadtanzeigers“ in dieser Auseinandersetzung ist wiederum Gegenstand der Untersuchung von *Andreas Linder* in Form einer Medienanalyse. In seinem Beitrag wertet er die Artikel dieser auflagenstärksten kommunalpolitischen Tageszeitung zum Thema aus und unterzieht sie einer kritischen Inhaltsprüfung.

Aus Sicht einer Beteiligten beschreibt hingegen *Leyla Özmal* den kommunikativen Prozess in der Stadtgesellschaft um den geplanten Moscheebau in Duisburg-Marxloh. Sie zeigt anhand praktischer Beispiele auf, wie und unter welchen Bedingungen durch zivilgesellschaftliches Engagement mit kommunalpolitischer Unterstützung auch unter schwierigen sozioökonomischen Vorzei-

chen integrationspolitische Belange jenseits rechtspopulistischer Vereinnahmungen öffentlich kommuniziert und umgesetzt werden können. Aufgrund dieses Engagements misslang es der extremen Rechten, den geplanten Moscheebau in Marxloh als Projektionsfolie für ihre rassistischen Kampagnen zu nutzen.

Bei dem geplanten Moscheebau in Köln-Ehrenfeld hingegen gelang eine solche Form der Instrumentalisierung seitens der Strategen von PRO KÖLN nicht zuletzt auch aufgrund eines indifferenten Verhaltens der kommunalpolitischen Akteure, der Medien und der lokalen Prominenz. Eine mehr als unglückliche Rolle spielte dabei der jüdische Schriftsteller und Holocaust-Überlebende Ralf Giordano, der mit undifferenzierten und von pauschaler Polemik gegenüber Muslimen durchsetzten Stellungnahmen gegen das Moscheebauvorhaben den Rechtspopulisten argumentative Anknüpfungsmöglichkeiten an den hegemonialen (Medien-)Diskurs geboten hatte. *Micha Brumlik* unterzieht in seinem Beitrag in Form eines scharf formulierten Essays diese antimuslimischen Positionierungen Giordanos vor dem Hintergrund von dessen Autobiographie einer kritischen Analyse.

Im *vierten Teil* geht es schließlich um kommunale Handlungsstrategien gegen diese antimuslimische Kampagnenpolitik von Rechtsaußen.

Es werden unterschiedliche Formen von Maßnahmen und Gegenstrategien zu den rechtspopulistischen und islamfeindlichen Kampagnen vorgestellt und es wird anhand von praktischen Beispielen deutlich gemacht, dass es keinen „Masterplan“ gegen Rechts gibt. Vielmehr muss ein kommunales Engagement gegen Rechts auf vielfältigen Ebenen entwickelt werden, örtliche Begebenheiten und Handlungspotenziale berücksichtigen und diese zum Ausgangspunkt für nachhaltig wirkungsvolle Handlungsstrategien machen.

*Adelheid Schmitz* und *Alexander Häusler* unterziehen in ihrem Beitrag die unterschiedlichen Konzepte kommunaler Handlungsstrategien einer kritischen Würdigung und plädieren anhand konkreter Beispiele im Umgang mit der PRO-Bewegung für eine auf Vielfältigkeit bedachte und gesamtgesellschaftlich orientierte Auseinandersetzungsform.

Aus fachlicher wie persönlicher Perspektive bietet der Beitrag von *Susana do Santos Herrmann* einen lehrreichen Erfahrungsbericht aus der Kommunalpolitik zum Umgang mit PRO KÖLN. Hierbei werden praxisorientiert die Probleme wie auch die Handlungsmöglichkeiten in der kommunalpolitischen Auseinandersetzung mit dieser rechtspopulistischen Form von Instrumentalisierung kommunaler Mitbestimmungsmöglichkeiten dargestellt.

*Hans Peter Killguss*, *Jan Schedler* und *Alexander Häusler* widmen sich in einem weiteren Beitrag praxisnah den Handlungsmöglichkeiten gegen rechte

Infiltration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Auseinandersetzung mit aktuellen Propagandamaterialien der extremen Rechten.

Den Vertretungen von Migranten hierzulande kommt bei Partizipationsfragen wie zugleich beim Schutz vor rassistischen Anfeindungen besondere Bedeutung zu. *Tayfun Keltek* schildert aus beteiligter Sicht die vielfältigen Aktivitäten der Migrantenvertretungen in Nordrhein-Westfalen und formuliert Anforderungen für wirkungsvolle Handlungsmöglichkeiten gegen – nicht nur – rechtspopulistische Diskriminierung.

Einen ersten wirkungsvollen wie zugleich wegweisenden Schritt gegen die landesweiten Ausdehnungsbestrebungen der PRO-Bewegung hat der Migrationsrat der Stadt Oberhausen vollzogen. Als Beteiligter an diesem Prozess schildert *Ercan Telli* abschließend in seinem Beitrag den Umgang mit Rechtspopulismus und Rechtstextremismus in Oberhausen.

Düsseldorf, im Mai 2008

*Alexander Häusler*

# **Populismus und die extreme Rechte**